

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Prämumeration:

Für Nagybeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

**Inserate**  
werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Heimliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Unsere Industrieförderung.

Nagybeskereker, 7. November.

Im Budget des Handelsministeriums, welches Dienstag durch den Finanzausschuß verhandelt und erledigt wurde, figurieren die Ausgaben für die Förderung des Handels und der Industrie in stattlichem Umfange. Insbesondere gilt das von dem Aufwand, welchen die direkte Förderung der Industrieentwicklung beansprucht. Derselbe ist mit fünf Millionen Kronen veranschlagt und belastet das Jahresbudget, weil der Finanzminister nicht in der Lage gewesen ist, von der im G.-A. III: 1907 erhaltenen Ermächtigung Gebrauch zu machen und die entsprechenden Mittel in Anlehnswegen zu beschaffen. Bisher sind vom Jahre 1908 bis zum Jahre 1919 für Industrieunterstützung 38,600 000 Kronen bewilligt und gebunden. Da für diese Periode die budgetären Kredite 60 Millionen, respektive nach Abzug der für das laufende Jahr bereits angewiesenen 4,5 Millionen 55,5 Millionen betragen, steht dem Handelsminister ein noch verwendbarer Betrag von 16,900 000 Kronen zur Verfügung. Außerdem sind für den gleichen Zweck noch 14,700 000 Kronen aus dem Industriefonds, welcher in der Staats-Zentralkasse verwaltet wird, verfügbar.

Der Handelsminister hat in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 für die Zwecke der Industrieförderung 10,824.200 Kronen bewilligt und zwar entfallen von dieser Summe

8.429.267 Kronen auf die Sicherstellung der Errichtung neuer Fabriken und auf die in großem Maßstabe zu bewerkstellende Erweiterung schon bestehender Etablissements. Es sollen 21 neue Fabriken errichtet werden, in welchen 15 Millionen Kronen an Kapital zu investieren sind und zumindest 3300 Arbeiter Verwendung finden sollen. Die Zahl der zu vergrößerten Fabriken beträgt 31, das dafür aufzuwendende Kapital 133 Millionen Kronen und es werden in diesen mindestens 2800 Arbeiter Beschäftigung erhalten. Für 96 Fabriken wurden Arbeitsmaschinen im Werte von 1,332 657 Kronen bewilligt und es sind in diesen Fabriken zumindest 3620 Arbeiter zu verwenden. Sonstige staatliche Begünstigungen erhielten im Laufe des Jahres 69 Etablissements. Die Besitzer dieser Etablissements haben die Verpflichtung, 13,5 Millionen Kronen zu investieren und zumindest 4200 Arbeitern Beschäftigung zu geben. Damit ist die Reihe noch nicht geschlossen, denn es wurden in den gepflogenen Verhandlungen die staatlichen Begünstigungen für weitere 35 Fabriken gesichert, unter denen sich zwei Automobil-, eine Wirkmaschinen-, eine Möbelfabrik, eine Glash-, Baumwoll- und Schafwollfärberei, eine Kammgarnspinnerei und -Weberei, eine Tuchfabrik, eine Jutegarnspinnerei und -Weberei, eine Druckfabrik, eine Ammoniak- und Sodafabrik, eine Salzsäurefabrik u. i. w. befinden. In diesen Fabriken soll ein Kapital von 172 Millionen Kronen investiert werden und es erhalten 8100 Arbeiter Beschäftigung.

Wenn wir diese Ziffern summieren, so gelangen wir zu 56 neuen Fabriken, 31 wesentlich erweiterten Etablissements und zu 96 kleineren Industriestätten, die mit Maschinen ausgerüstet worden sind.

Für die Zwecke des Kleingewerbes hat das Handelsministerium in der Berichtsperiode 1,785.924 Kronen bewilligt. Davon entfallen 318.300 Kronen als Geldunterstützung für 36 Genossenschaften und genossenschaftliche Fachgruppen. Für die Verteilung von Werkzeugmaschinen zu kleingewerblichen Zwecken sind 1,319.198 Kronen angewiesen worden. Beihilft wurden 482 Kleingewerbetreibende, 26 Genossenschaften, 8 Gewerkecorporationen und 11 Gelegenheitsgruppen. Außer diesem Betrage sind noch kleinere Summen für Lehrlingsausbildung, Fortbildung von Meistern und Gehilfen, sowie für Wanderlehrlinge ausgegeben worden.

Für die Zwecke der Hausindustrie sind 263 836 Kronen in Anspruch genommen worden. Von diesem Betrage dienten 110 599 Kronen zur Unterstützung von zehn Hausindustrie-Unternehmungen, denen die Verpflichtung obliegt, zumindest tausend Personen als Heimarbeiter dauernd mit Beschäftigung zu versehen. Der Minister hat übrigens Verhandlungen zu dem Zweck begonnen, um die einheitliche Leitung der Heimarbeit in die Hand einer zu gründenden Landes-Hausindustrie-Genossenschaft zu legen.

Von sonstigen Ausgaben für gewerbliche Zwecke erwähnen wir noch die Beteiligung von

## Feuilleton.

### Schlagfertig.

— Militär-Humoreske. —

Auf der Kasernenwache des X. Infanterie-Regiments herrschte ein ganz instruktionswidriges Treiben, wie es, Gott sei Dank, nicht allzuoft in unserer wohldisziplinierten, ruhmvollen Armee vorkommt.

Um es kurz zu sagen, auf der Wachtstube wurde ein richtiges Saufgelage gefeiert. Im Allgemeinen ist eine Wachtstube nicht der Ort, um freizügigen Marsjüngern eine feuchtsüchtige Zusammenkunft zu gewähren. Hier war aber diesmal der Fall und die Sache kam so:

Der Herr Wachtstube, ein älterer Wachtmeister, feierte nämlich heute seinen Geburtstag. Das Unglück hatte es gewollt, daß er den denkwürdigen Tag gerade auf Wache verleben mußte. Trotzdem wollte aber der im Kriegshandwerk beinahe ergraute Soldat den Tag nicht ohne jeden Anstrich von Festlichkeit vorübergehen lassen und so hatte er denn für den Abend eine kleine Kneipe in Aussicht genommen, zu der er zwei seiner besten Freunde geladen hatte. Dazu gehörten erstens der Herr Kasinounteroffizier, zweitens der

Herr Regimentschreiber. Alles wichtige, hochangesehene Persönlichkeiten im Regiment.

So hatten sich denn die Drei Abends nach Thorschlusß gemütlich vereinigt. Eher konnte man die Sache nicht riskieren, da bis um zehn Uhr das Kasernenthor offen stand und Untergebene und Vorgesetzte unausgesetzt durchpassierten. Endlich war man nun doch so weit gewesen, daß man das erste Glas auf das Wohl des Geburtstagskindes leeren konnte.

Gewiß wird man der Meinung sein, daß hier selbstverständlich „Bierstoff“ eingenommen wurde! Diese Annahme ist sonst, namentlich aber für die unteren Grade der Herren vom Militär sehr am Platze, diesmal aber war es nicht der Fall. Der großmütige, vor Allem dazu „befähigte“ Gastgeber hatte Wein spendiert. Und zwar war es echter Kasinowein, wie ihn die Herren Offiziere bei ihren Gelagen vorgezogen bekommen. Das hatte sich der Kasinoporporal nicht nehmen lassen. Bezahlt mußte er ja so wie so werden, das war ja nur ganz selbstverständlich, dafür hatte man nun aber die Gewißheit, daß es wirklich ein reeller, guter Wein war, an dem der Spender nicht „behumbt“ wurde, wie es sonst eventuell leicht passieren konnte.

Die übrige Wachmannschaft hatte sich auf die Prüfche plaziert und machte große Augen und

verwundete Gesichter ob dieses ungewöhnlichen Treibens.

Der Herr Wachtstube meinte zwar nun erst, man müsse sich eigentlich vorsetzen, da der Kasinooftizier Lieutenant Winter heute Kommandant wäre und jedenfalls nicht sehr erbauet sein würde, wenn er hier plötzlich hereinerschneit käme. Zudem hatte man auch die Weingläser aus dem Kasino, die die Insignien des Regiments aufgedrückt trugen, dazu herbeigeschafft. Da erwiderten aber die Freunde, der Lieutenant müßte ja doch erst draußen klingeln, wenn er in den Kasernenhof hinein wollte, und da könnte man noch immer alles Verdächtige beiseite räumen. Zurechtlos griff man nunmehr nach den Gläsern, und es dauerte gar nicht lange, so merkte man, daß die drei zur nächstlichen Geburtstagsfeier versammelten Jünger Mars' einen ganz bedeutenden „Schwups“ hatten.

Besonders war es der Herr Regimentschreiber, dem die ihrem Element entflohenen Weingeister arg zuzusetzen begannen.

„Auf Dein ganz Spezielles!“ rief der kleine Mann mit blitzenden Augen aus, und unter Lachen und Heiterkeit hingen die Gläser zusammen.

„Aber wißt Ihr, Kinder“, nahm das wachstuhabende Geburtstagskind das Wort, „es wäre

**Handarbeitenlager in verschiedenen Sorten**  
bei Brüder Benó früher A. F. Kokits, Kurz-, Mode- und Spielwaarenhandlung „Zum Schmetterling“ Nagybeskereker.

Hausindustriellen mit Maschinen im Werte von 111.000 Kronen, die Unterstützung von Ausstellungen, namentlich von Regional- und Lokal-Expositionen, mit dem Betrag von 104.017 Kronen und die Bewilligung von Stipendien im Betrage von 142.336 Kronen. Für ausländische Studienreisen erhielten 63 junge Leute Unterstützungen und ebenso wurde 88 Meistern und Gehilfen die Möglichkeit geboten, sich im Auslande weiter auszubilden. Die Stipendien bewegen sich zwischen 1000 und 500 Kronen.

Für Arbeiterangelegenheiten sind im Budget 200.000 Kronen präliminiert, daneben nimmt aber allerdings die Arbeiterversicherung mit 1.007.760 Kronen eine erhebliche Summe in Anspruch. Von dem letzteren Betrage entfallen 607.000 Kronen auf die Ausgaben der staatlichen Arbeiterversicherungsämter und 400.000 Kronen auf die Verwaltungskosten der Landes-Arbeiter-Krankenunterstützungs- und Unfallversicherungskasse. Der Verbesserung des Loses der Arbeiter dient die Errichtung des Arbeiterhospitals, für dessen Baukosten als zweite Rate die Summe von 300.000 Kronen veranschlagt wird.

Um die Leistungen des Staates auf diesem Gebiete vollständig überblicken zu können, ist es notwendig, auch die Ausgaben für den kommerziellen und gewerblichen Fachunterricht ins Auge zu fassen. Die Kosten dieses Unterrichts sind fortwährend im Steigen und nehmen für das nächste Jahr 2,254.000 Kronen, um 127.000 Kronen mehr als bisher in Anspruch. In diesem Jahre wurde eine staatliche Fachschule für Metallindustrie in Debreczen und die Maschinenabteilung in der staatlichen höheren Gewerbeschule in Szeged eröffnet. Die Errichtung von noch weiteren gewerblichen Fachschulen muß mit Rücksicht auf die allgemeinen finanziellen Verhältnisse einstweilen aufgeschoben bleiben, doch sucht das Handelsministerium durch Fortbildungslehrcurse den steigenden Bedürfnissen Befriedigung zu gewähren. Als außerordentliche Ausgabe ist die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Budapestener staatliche Frauenindustriehochschule und die Errichtung eines technologischen Gewerbemuseums in Verbindung mit der Szegeder höheren Gewerbeschule in Aussicht genommen.

Fassen wir alle diese Daten zusammen, so gelangen wir zu dem Ergebnisse, daß der ungarische

Staat für die Erweiterung der industriellen und gewerblichen Tätigkeit im Lande ununterbrochen große Opfer bringt, daß aber auch in Bezug auf die Vermehrung der Produktion und der Arbeitsgelegenheit positive Resultate aufzuweisen werden können.

### Wochenevne.

Budapest, 6. November.

Ein Tag im Jahre gehört der Pietät, dem Andenken unserer Verstorbenen, die übrigen vergehen in Kampf und Sorge. An diesem Tage ruht der Wettstreit und Kampf ums Dasein und selbst der verstockteste Egoist kehrt an diesem Tage der Toten in sich und es leben auf die Erinnerungen, das Gedenken an frühere Zeiten. Ein wenn auch kaltes, doch schönes klares Herbstwetter, brachte uns das Todienfest und die vergilbten Laubgänge unserer Friedhöfe füllten sich mit Menschen, welche theils mit prachtvollen Kränzen beladen, theilweise aber auch bescheidene Blumensträuße in den Händen, den Gräbern ihrer Angehörigen zustrebten, andererseits wieder die Grabstätten der Großen unserer Nation aufsuchten um Kraft zu sammeln in der Erinnerung an die Thaten derselben, zum Kampfe des Lebens.

In diesem Letzteren bildet der erste Tag dieses Monats einen kritischen Tag erster Ordnung, als Ziehtag. Der Tag der Toten, welcher zugleich an einen Sonntag fiel, ist ein treuherziger, aber am nächsten Tage beginnt der traurige Umzug der mit Möbeln und allem möglichen Geräthel beladenen Transportwagen von einer Mietzasse zur anderen und es beginnt die Vegetation der armen Mieter wegen dem Hauszins seitens der Eekuloren, die Grobheiten der Hausmeister und Hausherrn, und all dieses Leid, welches das Datum der Budapestener Quartale mit sich bringt. Wenn jemand, so fühlt der Budapestener am besten die Wahrheit dessen, daß der Stärkere den Schwächeren niederbrückt, denn wenn er nach nomadenhaften Herumsiehen endlich glaubt ein ruhiges Heim gefunden zu haben, so kann er verächtlich sein, daß dieses stille Glück nur bis zum nächsten Mietquartale dauert, wo ihn dann Steigerungen und andere Schrecken bedrohen.

### Süd-Ungarn.

**Aus geistlichen Kreisen.** Bischof Csernoch hat den Theologie-Professor Géza Szántó als Kaplan nach Keszta versetzt, an seine Stelle zum Priesterseminar den Malóar Priester Dr. Aurel Martin versetzt. An die Stelle Martin's tritt der Kesztaer Kaplan Josef Mischentó.

**Promotion.** Samstag wurde in Budapest Zrl. Dr. Jzabella Vontilovics, Tochter des staatl. Schuldirektors Gustav Vontilovics in Ozora, zur Ärztin promovirt.

**Tod eines Rabbiners.** In Nagybentmills ist, wie man von dort berichtet, der Rabbiner der isr. Kultusgemeinde Nathan Vogel gestorben, nachdem er mehr als 40 Jahre in der Gemeinde gewirkt hatte.

**Journalistisches.** Unter dem Titel „Temeskubin és Vidéke“ ist in Temeskubin ein neues ungarisches Wochenblatt für gesellschaftliche und kulturelle Interessen zum erstenmale erschienen. Als Chefredakteur zeichnet Ludwig Berjéssy, als verantwortlicher Redakteur Robert Ob-rläuter.

**Kammerwahlen.** In Nagybentmills wählten die Kammlente die Herren Leo Fichhof und Ludwig Horváth, die Gewerbetreibenden Stefan Rajtel und Ludwig Becker zu ihren Kammervertretern.

**Weinausstellung in Karolyfalva.** Im Laufe des Winters, und zwar im Monate Jänner findet in Karolyfalva eine Weinausstellung statt. Bekanntlich haben die Karolyfalvaer im Sande weitläufigere Weinartenbesitzungen und wächst dort sehr guter Wein. Die heutige Fekchung läßt nichts zu wünschen übrig, und es dürfte diese Ausstellung vom besten Erfolg begleitet werden. Gleichzeitig wird die neu anzuschaffende Bauernverinsfahne des dortigen Ortsvereines eingeweiht werden.

**Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie Németbogyán—Keszta.** Wie wir erfahren, findet die Eröffnung der neugebauten Eisenbahnlinie Németbogyán—Keszta der kön. ung. Staatsbahnen in den allernächsten Tagen statt.

**Neue Bahnen.** Der Handelsminister Franz Kossuth hat der Budapestener Bauunternehmensfirma Gierer, Schuch und Großmann die Konzession für die Vorarbeiten zu einer von der Station Titel der Linie Dörcse—Ujvidék—Titel ausgehenden, mit Ueberbrückung der Theiß über die Gemartung der Gemeinden Kubolfsquab, Perlasz, Kománécska, Németécska und Felsőmúzslya führenden normalspurigen Vizinalbahn auf ein Jahr ertheilt.

**Auf dem Wege zum Bahnhof gestorben.** In Lovca ist der auch hier vielbekannte Kaufmann Jakob Krauß, Vater des Bildhauer-Abolaten Dr. Franz Krauß im Alter von 73 Jahren gestorben. Er wollte sich nach der Hauptstadt begeben um Hilfe gegen eine Krankheit zu suchen. Auf dem Wege zur Bahn wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen und verschied nach wenigen Augenblicken in den Armen seines ihn begleitenden Sohnes. Das Begräbniß hat unter großer Theilnahme von Trauergästen stattgefunden.

doch eine verdammt eilige Sache, wenn der „Fritze“ jetzt hereingelacht käme!

So hieß nämlich der Lieutenant mit seinem Spignamen, wie sich ja fast jeder Offizier rühmen darf, einen solchen Beinamen zu führen.

„Ach was!“ meinte übermüthig der Regimentswachmeister, „laß den kommen. Den laden wir freiweg zu einem Gläschen ein, ich präsentire ihm eine von meinen Zigaretten, die ich von meinem Schwiegervater habe und Du sollst mal sehen, wie der Gemüthlichkeit die Krone aufgesetzt wird!“

Lachend erwiderte der Wachhabende: „Na, Kinder, ich glaube eher, dann hört überhaupt alle Gemüthlichkeit auf!“

Zu ausgelassenster Laune fing man jetzt an, weiter über den zu erwartenden Rondeoffizier herzugreifen und machte derbe Späße.

Während dessen sich hier die trübselige Zeitrunde immer mehr erhigte, näherte sich der eingehend behandelte Offizier der Wache.

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen, heißt es doch bekanntlich, sonst kommt er!

Der Lieutenant kam nun aber nicht von außerhalb, woran die Drei so unumstößlich festhielten, und wie es ja sonst eigentlich hätte sein müssen, sondern er trat aus einer Kaserne heraus, wo er den Abend bei einem befreundeten Offizier verbracht hatte.

„Hm“, murmelte der Lieutenant vor sich hin als er über den Kasernehof schritt, „soll ich erst ins Kasino pilgern und mich erst fertig machen und dann wieder hierher stiefeln? Ne, das mach ich di-smal so ab. Ist ja auch nicht das größte Verbrechen.“

Zur Aufklärung der darin Uneingeweihten will ich bemerken, daß der Offizier, sobald er Wachvorgesetzter ist und in dieser Eigenschaft die Wachen revidiren will, stets mit Tschako und Feldbinde erscheinen muß.

Nachdem nun unser Lieutenant das Uvorschrittsmäßige seines gegenwärtigen Zustandes so bei sich selbst entschuldigt hatte, schritt er auf die Wache zu, während der Posten sich am Schilderbaue aufgestellt hatte und mit einem kurzen Ruck das Gewehr zum Präsentirgriff herunterriß.

Eben hatten die Drei in der größten Gemüthruhe die Gläser wieder angefaßt, als plötzlich die Thür aufgerissen wurde und der Lieutenant im Rahmen erschien.

„Achtung!“ riefen einige der Musketiere erschreckt aus und die Wachmannschaft stie von der Brücke auf und griff nach dem Helm.

Die drei Unteroffiziere setzten im ersten Moment wie vernichtet die noch ungeleerten Gläser vor sich hin.

„Nanu“, kam es in langgezogenem Tone

von den Lippen des Rondeoffiziers, „was ist denn hier los? Wachhabender, warum melden Sie mir nicht?“ Die Stimme hatte dabei immer mehr an Stärke zugenommen.

Während der Angeredete, der sich seiner Pflichtwidrigkeit halb und halb bewußt wurde, im ersten Schreck nicht wußte, was er vorbringen sollte, platzte der Herr vom Regimentsstab kaltblütig heraus:

„Hier wird Geburtstag gefeiert, Herr Lieutenant!“

„Halten Sie Ihren Mund“, schandte ihn der Offizier an, antworten Sie gefälligst, wenn Sie gefragt werden.“ — „Wachhabender, ich frage Sie noch einmal: warum wird mir nicht gemeldet?“

„Herr Lieutenant sind ja in Mühe!“ warf ihm der angefaßelte Regimentschreiber unerschrocken entgegen, bevor noch das so jäh ausgesprochene Geburtstagskind ein Wort zu seiner Verteidigung entgegen konnte.

„Unverschämter!“ brüllte der nun wild gewordene Offizier, „ich werde Ihnen das austreichen!“ — Das kostete Sie Arren! — Uebrigens habe ich mich davon überzeugt, daß Sie, Wachhabender, in total betrunkenem Zustande sind! — Zu einem Saufgelage wird die Wachstube be-

Festgesetzte Preise!

## Neizer & Goldschmidt, Herren-, Damen-, und Kinderkleider-Niederlage

### Nagybecskerek, Hunyadi-(Haupt)-Gasse.

## Zur Herbst- und Wintersaison haben wir in grösster Auswahl die modernsten Herren- u. Kinder-Anzüge,

Ueberzieher, Winterröcke, Reisepelze, Fuss-Säcke, mit Felle gefütterte Stoff- und Lederröcke, und beste Winterhosen, so auch Damenpaletots, Raglan, Jacken, und alle Sorten Fellboas (Colliers) von billigster Sorte bis zur allerfeinsten Ausführung und allerneuesten Mode.

Festgesetzte Preise!

226-5.3

**Verein der südbungarischen Handelsreisenden.** In Temesvár fand Sonntag unter großer Theilnahme die konstituierende Versammlung des Vereins der südbungarischen Handelsreisenden statt. Nachdem Vorsitz über Sigmund Szana in längerer Rede die Anwesenden begrüßend den Zweck der Vereinigung zergliederte, wurde der Bericht Dr. Samuel Großmann's, wonach die Statuten des Vereins vom Minister des Innern mit der Genehmigungsklausel versehen wurden, zur Kenntnis genommen und folgte die Wahl der Vereinsleitung im Sinne der Statuten. Mit Akklamation wurden gewählt: zum Präsidenten Sigmund Szana, zum geschäftsführenden Vizepräsidenten Gustav Wieder, zum Vizpräsidenten D. H. Dönes, Sekretär Aladár Paál, Anwalt Dr. Samuel Großmann, zu Ausschussmitglieder: Carlo Carrer, Robert Drexler, Josef Deizner, Samuel Fleisch, Ludwig Feldbauer, Adolf Friedmann, Richard Frankl, Adolf Goldmann, Emil Hegedüs, Samuel Husár, Heinrich Palbher, Bernhard Klein, Josef Löwenstein, Josef Löwy, J. W. Raschig, Moriz Neumann, Alfred Neumann, Isidor Pollat, Vinzenz Suchanek, Stefan Wegscheider und Ignaz Windholz. Ueber Antrag des Sekretärs Aladár Paál wurden Begrüßungstelegramme an Handelsminister Franz Kossuth und Staatssekretär Sjerényi gerichtet.

**Freigeiprochener Gattinmörder.** Aus Szabadla wird gemeldet: Der Friseur Jakob Fabianovics ermordete am 4. Oktober mit einer Pade und einem Rasiermesser seine Frau, weil sie eine ausschweifende Lebensweise führte. Die Geschworenen sprachen Fabianovics Montag nicht schuldig, worauf der Gerichtshof ihn sofort in Freiheit setzte. Das Urtheil ist rechtskräftig.

**Flucht und Feuertod eines Irren.** Wie aus Lörökantissa gemeldet wird, ereignete sich dort ein entsetzliches Unglück, für das, wie die Untersuchung ergab, jedoch niemand verantwortlich gemacht werden kann. Im dortigen Bezirksspitale werden mehrere Irren gepflegt. Wie regelmäßig, so wollte ein Pfleger auch vorgestern dem Pflegling Emerich Kátongyi feisches Wasser bringen. Dieser scheint den Moment, da der Beamte eintrat, zum Entweichen benützt zu haben. Die Flucht wurde sofort wahrgenommen und nach dem Unglücklichen gesucht, den man jedoch nirgends entdecken konnte. Doch kurze Zeit nachher schlugen Flammen aus dem im benachbarten Armenhaus zu Heizzwecken lagernden Stroh und man fand, als man hineilte, den Vermissten in den Flammen. Es gelang, ihn einmal herauszu ziehen, er aber entwand sich den Händen der Pfleger und stürzte sich nochmals in die Flammen. Bis man ihn das zweitemal aus dem Feuer zog, erlitt er so schwere Verletzungen, daß er noch am gleichen Tage starb.

**Schwindler im Bauernkleide.** Man schreibt aus Temesvár: Bei dem Joleistädter Juwelier und Uhrmacher Moriz Mannheim fand sich dieser Tage ein rumänisches Bauernpaar ein, welches sich als der Sohn des Zsebelger Gemeindevorstehers Danila Loiskiga und seine Ehehälfte ausgab. Das Paar wählte eine goldene Uhr und Kette um den Preis von 230 Kronen aus und übergab

dem Kaufmann einen Wechsel, welcher die Unterschrift Anna und Danila Loiskiga trug. Mannheim wußte, daß der Zsebelger Gemeindevorsteher wohlhabend ist und trug daher kein Bedenken, das Geschäft zu machen. Später wollte er sich dennoch von der Echtheit der Unterschrift überzeugen und da machte er die bittere Erfahrung, daß die Unterschriften gefälscht seien und er einem Schwindlerpaar aufgefallen sei. Mannheim erstattete die Anzeige und der Polizei gelang es noch am selben Tage das häuerliche Schwindlerpaar in der Zsebelger Einwohnerin Maria Ogerfin und dem Gilader Einwohner Peter Biora auszuforschen und zu verhaften. Uhr und Kette aber hatte das Paar bereits in einer hiesigen Pfandleihanstalt verpfändet. Bei der Leibesvisitation wurde bei dem Paare ein unfertiges aus Blei gegossenes 20 Kronenstück gefunden, welches noch zu vergolden war. Die Polizei glaubt daher einer Fälscherbande auf die Spur gekommen zu sein und setzte das Paar in Präventivhaft, verständigte aber von dem Falle die Gendarmerie, welche die weiteren Recherchen führt. Bemerkenswerth ist, daß die Ogerfin wegen Geldfälschung zu einem Jahre Kerker verurtheilt ist, der Strafprozeß aber noch die oberen Gerichtsstufen angingt.

**Revolver in Kinderhänden.** Aus Temesvár wird gemeldet: Sonntag Abend trieben sich mehrere Schulkinder in der Nähe des Pulverturmes an der Arader Straße herum, von welchem einer im Besitze eines Revolvers war, mit welchem er zum Gaudium seiner Kameraden herum schob. Das Spiel fand jedoch einen blutigen Abschluß, denn als der Besitzer des Revolvers wieder einen Schuß abgab, traf er seinen 12jährigen Kameraden Peter Mayer und verwundete ihn schwer am linken Schenkel. Der verwundete Knabe wurde zur Pflege in das städtische Krankenhaus gebracht.

**Magyifinda.** Der Bothoffizial Johann Sichel wurde zum Postchef in Magyifinda ernannt. — Der Professor am hiesigen Obergymnasium Johann Varga wurde mit der Tochter Anna des Direktors Dr. Karl Kreszmány getraut. — Die Wahl der egyptischen Mitglieder der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer fand Montag statt und wurden zur Handelskammer Marko Bogdan und Sigmund Messinger als ordentliche, Misa Joanovits und Peter Schulz als Ersatzmitglieder gewählt. In die Gewerbekammer wurden Alexander Jodor und Metod Kutsera als ordentliche, Szvetozar Novakovits und Juslin Samirovits als Ersatzmitglieder gewählt.

**Baucsova.** Diese Woche wurden in unserer Stadt tödtlich angemeldet 16 Diphtheritisfälle, 3 Kroupfälle, 1 Blattern- und 1 Fall von Bauchtyphus, davon sind 2 an Kroup und 1 an Diphtheritis gestorben. — Nachdem in Territorium unserer Stadt die Schweinejuche konstatirt wurde, hat die Behörde die Schweinezufuhr bez. Ausfuhr verboten. — Die hiesige Bürgerfrau Kristine Stoics, eine 77 Jahre alte Frau, ging in den Stall, um nach dem Rachen zu sehen. Als sie sich zwischen den Pferden bewegte, schlug eines der Thiere aus und brachte der alten Frau schwere Verletzungen bei, denen die Frau in einigen Stunden

erlag. — Mit dem Ziele das kulturelle und wirtschaftliche Leben unserer Stadt zu fördern, hat sich hier eine Bürgerpartei gebildet, zu deren Präses Anton Christian, zum Sekretär aber Johann Karner gewählt wurde.

**Versehen.** In unserer Stadt wird sich ein neues Geldinstitut unter dem Namen: „Volkswirtschaftliche Bank“ gründen. — Der hiesige städt. Steueramtschef Panta Martovics wurde pensionirt. — Zum Substituten des hiesigen kön. Notärs wurde der bisherige Bezirksrichter Michael Konrad ernannt. — Verlobte: Franz Schred mit Julianna Door, Michael Schred mit Theresia Door, Adam Krapp mit Barbara Brémel, Mathias Lippai mit Anna Uvardij, Johann Eis mit Anna Theiß, Szvetozar Radivojevit mit Olga Zebelman, Adolf Grünwald mit Aloisia Eder, Vinzenz Csipa mit Germina Freiner, Acza Sztojadinov mit Sofie Jovanov. — Getraute: Franz Rückert mit Eva Ham, Josef Zahary mit Helena Bundi, Johann Schönborn mit Rosalia Breinich, Anton Schmich mit Paula Kempf, Ilija Andreits mit Danicza Bojnovits, Franz Kufal mit Julianna Polorni, Dimitrie Kovoni mit Katharina Komits. — Gestorbene: Franz Dobreslovič, Michael Geringer, Agata Schwinghammer, Baja Paunov, Franz Polbach, Barbara Dorn, Katharina Damjanov, Anna Hömig, Anna Fischer, Katharina Theiß, Anton Spizer, Karl Hof.

**Temesvár.** An der Spitze der Birlisten des Temeser Komitates stehen Graf Siegfried Wimpffen mit 38.607 Kr. (doppelt gerechnet) und Dr. Georg Manassy-Berlió mit 16.981 Kr. — Dr. Alexander Boris wurde zum Hiesigschulinspektor beim Temeser Schulinspektorat ernannt. — Der Beamte der hiesigen Oberstaatsanwaltschaft Ludwig Baán beging sein 40jähriges Dienstjubiläum, wobei derselbe seitens seiner Berufsgenossen Gegenstand herzlicher Ovationen war. — Im Monate Oktober waren in unserer Stadt — laut dem statistischen Aufzeichnungen des Matrikelamtes — 102 Geburten, 58 Knaben und 44 Mädchen, illegitim waren 29 Geburten. Gestorben sind 115 Personen, 64 männlichen und 51 weiblichen Geschlechtes, darunter 47 Kinder unter 7 Jahren. Durch Unfall und Selbstmord endeten je 3, durch Mord 2 Personen. Eheschließungen erfolgten 47, darunter 6 Mischehen. Eheangebote waren 112, Ehescheidungen 3.

**Yofales.**

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Mittag bis 9/10 Uhr Abends; an diesen Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

**Allerheiligen — Allerseelen.** Gewiß um Trost zu spenden und Baham zu trübseln auf den wieder erwachten Trennungsschmerz, waren die Tage des 1. und 2. d. M. vom prächtigen Spätherbstwetter begleitet. Die Sonne leuchtete und wärmte hin in die trauernden Seelen, die hinauspilgerten auf den Friedensacker, um dort zu beten für das Seelenheil der Lieben.

nüßt? — Dazu sehe ich hier Wein aus dem Kasino?"

„Jawohl, Herr Lieutenant!“ versetzte der Kasinoforportäl mit vielsagendem Lächeln und einer beachtlichen Handbewegung, die besagen sollte, daß diese Angelegenheit vollkommen in Ordnung sei, „der Wein ist aus dem Kasino, aber bezahlt, baar!“

„Darnach frage ich Sie nicht!“ rasonierte während der Kasinovorsteher. „Aber diese Frechheit soll Ihnen theuer zu stehen kommen! Sogar die Gläser haben Sie hergebracht, Sie unverkämter Mensch, Sie!“ donnerte er, als er einen Blick auf die Weinbehälter geworfen hatte.

Unterdessen hatte sich der Wachhabende den Helm aufgestülpt, in der Unklarheit seines Geistes jedoch verkehrt, so daß sich die Freunde nicht enthalten konnten, in ein höchst respektwidriges Gespräch auszubrechen.

„Himmel Donnerwetter!“ fluchte der Offizier in höchster Wuth. „Ich lasse die ganze Wache arretilren! Wachhabender, Sie soll — der Teufel holen! Sie undisziplinirtes Geschöpf, Sie! Vorgesetzter wollen Sie sein? Noch dazu Wachtvorgesetzter? Was Ihnen passiert, das können Sie sich wohl denken! — Ich frage Sie zum letztenmal: warum meiden Sie mich?“

„Aber, Herr Lieutenant!“ warj der lampjeslustige Wachmeister vom Regiment hurtig dem

Offizier mit beschwörender Miene entgegen, „Herr Lieutenant sie sind doch — in Wüth!“

Das war dem so wenig respektierten Offizier denn doch etwas gar zu viel.

Er, der immer noch nicht weit von dem Ausgang weggekommen war, schlug mit einem fürchterlichen Krach die Thür zu — und verschwand.

Am nächsten Morgen saß der so mundfertige Herr Regimentschreiber in seinem Bureau und versetzte sich in das erlebte Wachstabenabenteuer zurück.

Dunkel schimmerte es ihm erst, daß er darin eine Hauptrolle gespielt und dem revidirendem Offizier kräftig geantwortet hatte. — Was war es doch nur gewesen? — Halt, jetzt hatte er es! Der Lieutenant — war in Wüth! — Na, er sollte nur kommen!

Nach einigem Ueberlegen stiegen ihm doch einige Bedenken und Zweifel in den Kopf.

Wenn der Lieutenant wirklich seine fürchterlichen Drohungen wahr machte? Daß er selbst dabei einen lausigen Staucher wegbekam, das war ja klar. Aber ihnen, den Dreien, ging es dann an die Nieren!

Na, im Grunde genommen war ja der Lieutenant, der noch ein junger Offizier war, eine Seele von einem Menschen, wenn er nicht — in Wüth kam.

Vielleicht hatte er die ganze Geschichte ver-

Der Wachmeister krochte sich ein parmal hinter dem Ohr und nahm dann seine Arbeit auf. Die Thür öffnete sich und herein trat — Lieutenant Winter.

Mit kurzem Ruck sprang der Regimentschreiber auf und nahm eine kurzgerade Haltung an. „Ist Herr Lieutenant L. schon da?“ fragte er kurz nach dem Adjutanten.

„Nein Herr Lieutenant,“ erwiderte ebenso kurz der Sekretär.

„Hm,“ machte der Lieutenant, „übrigens — wissen Sie doch, was sich gestern abgepielt hat?“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant!“

„Was darauf steht, wissen Sie doch auch?“

„Jawohl, Herr Lieutenant!“

„Na — ich habe — mir die Sache überlegt. Obwohl ja Trunkenheit kein Milderungsgrund ist, so will ich doch bi smal darüber hinweggehen — hm — um das Ansehen des Militärstandes nicht zu gefährden. Wir ja eine Unverkämtheit — eine Unverkämtheit sondergleich n! Geradezu unerträglich! — Für diesmal aber, wie gesagt, Schwamm darüber!“

Und indem der Offizier, der so viel Rückficht — auf den gut n Kus des Heres nahm, das Bureau wieder verließ und die Thür hinter sich schloß, ließ sich der Herr Regimentschreiber siegesgewiß auf seinen Stuhl zurückfallen und mit verquältem Lächeln ließ er aus: „Aber Herr Lieutenant — waren ja doch in Wüth!“

Todten, um mit diesen beisammen zu sein auf einen tröstenden Moment der Täuschung. Ein erhabenes Fest, dieses Städtchen der Lebenden mit den Todten. Geisteshaft fast stimmerten und leuchteten die vielen Seelen der Lieben, die in kalter Erde Ruhe fanden von dem Kampfe ums Leben, von aller Pein und allem Herzeleid. — In der röm.-kath. Pfarrkirche war am Allerheiligen-Tage Vormittags halb 9 Uhr stille Messe, an welcher nebst einem dichten Publikum auch die röm.-kath. Schüler aller hiesigen Lehranstalten Theil nahmen. Um 10 Uhr war große Festmesse, die der päpstliche Kammerer Stadtpfarrer Paul Magyary zelebrierte. Der musikalische Theil der Gotteshandlung machte tiefen Eindruck. Nachmittags um 2 Uhr war Festvesper, nach welcher sich die Prozession zum Friedhofe zollierte. Hunderte gingen den Weg hinaus, jeder hatte dort einen Lieben zu beweinen und seiner zu gedenken. Beim Kalvarienberg hielt Hilfsgeistlicher Stefan Lengyel eine eindrucksvolle ungarische, Kaplan Georg Klug eine tiefdurchdachte deutsche Gedendpredigt. Der Kirchengesangverein reproduzierte erhebend das Trauerlied: „Bei den Gräbern“. Die Gymnasialjugend besuchte und befränzte die Ruhestätte der Barmherzigen, wo der Student Lad. Lašovicza eine seelenvolle Gedentrede hielt, der Gymnasialchor aber schöne Trauerlieder sang. Auch die Ruhestätte des Professors Franz Nyáry wurde von der Jugend befränzt. Bei der Friedensstätte des Gründers des Fachvereines der Bauindustriellen Franz Jägl hielten Stefan Ellmer, Michael Szegrad und Johann Lašiljev Gedenkrede. — Am Tage Allerheiligen war um halb 8 Uhr Vormittags stille Messe in der röm.-kath. Pfarrkirche, vor welcher Stadtpfarrer Paul Magyary eine tief ins Herz und in die Seele dringende Predigt hielt, gedenkend der Todten und Leidenden, appellierend an die Anwesenden, zu spenden für das Sanatorium der Tuberkulösen. Die musikalische Messe zelebrierte ebenfalls Stadtpfarrer Paul Magyary in Gegenwart eines dichten Publikums Andächtiger. Zwei schöne Tage, die Spuren hinterließen in den Herzen Aller.

**Aus dem Komitate.** Obergespan Béla Botta disponierte den Hon.-Bizektor Virgil Erdőgh aus dem Zentrum zum Stuhlorte Karl Novák von dort ins Zentrum.

**Audienz beim Bischof.** Samstag empfing Er. höchstliche Gnaden Dr. Johann Csernoch den Stadtpfarrer von Nagybeker Paul Magyary, der in Angelegenheit der Errichtung und Einweihung der hiesigen Waisenhauskapelle Vortrag hielt. Die Einweihung dürfte am 8. Dez. l. J. stattfinden.

**November-Avancement.** Der Kommandant des hiesigen Bataillons des 5. Honvédregiments, Oberstleutnant Franz Neuschel rückte zum Obersten vor, Rechnungselement Béla Rudnag wurde Oberleutnant und Rabett Kristof Dombá avancierte zum Leutnant. — Im Status der Offiziere unseres Hausregiments avancierten: Hauptmann Johann Balihár zum Major, Rechnungsoberleutnant Ritter Koroncz de Polynemir zum Hauptmann, die Leutnants Arthur Kulaovina und August Vinczehidy zu Oberleutnants, Rabett Andreas Angyal zum Leutnant.

**Kirchliche Auszeichnung.** Bischof Georg Letics von Temesvár ernannte den hiesigen serbischen Pfarrer Szarko Stalics zum Hon.-Erzpriester.

**Militärischer Eid.** Die jetzt eingerückten Rekruten und Ersatzreservisten legten am 1. Nov. den Fahneid ab. Anlässlich dieses, im Leben des Soldaten höchst feierlichen Momentes, war Messe in der röm.-kath. Pfarrkirche. Hilfsgeistlicher Stefan Lengyel hielt bei dieser Gelegenheit eine eindrucksvolle Predigt. An dem Gottesdienste nahmen die Honvéd zusammen mit den gemeinsamen Soldaten Theil. Nach dem Gottesdienste rückte das Militär in seine Ubitationen ab, wo der Eid auf die Fahne abgenommen wurde.

**St.-Emerich.** Am 5. d. M. feierte man das Namensfest des Schutzheiligen der Jugend, des heiligen Emerich. Aus diesem Anlass fand in der Barmherzigenkirche ein Gedengottesdienst statt. Professor Csintalan erklärte den Schülern des Obergymnasiums, Professor Farkas denen des Untergymnasiums die Bedeutung dieses Tages.

An diesem Tage feierte der Abgeordnete unserer Stadt Dr. Emerich Bárády sein Namensfest. Aus diesem Anlass erschienen die zahlreichen Freunde und Verehrer im gastfreundlichen

Hause des Abgeordneten um ihre Glückwünsche darzubringen und wurden demselben aus diesem Anlass herzliche Danksagen zuteil.

**Offiziersrapport.** Ein farbenreiches Bild entwickelte sich am 4. d. M. in den Gassen, 52 Reserveoffiziere meldeten sich um 9 Uhr Vormittags zum alljährlichen Offiziersrapport, den in der Rudolfskaserne Oberstleutnant Franz Mestka, zusammen mit Hauptmann Weinovich und Regimentsarzt Mijera abnahmen. Oberstleutnant Mestka begrüßte die Erschienenen, theilte ihnen das Wissenswerthe und die Verordnungen mit. Fast alle Truppengattungen waren vertreten. In der Honvédkaserne hielt Oberst Neuschel den Rapport ab, zu dem sich 12 Offiziere meldeten. Der Rapport der Offiziersstellvertreter fand am 6. d. M. in der Rudolfskaserne statt. Am 16. d. M. ist Rapport der Reserveoffiziere und derjenigen, die am 4. verhinbert waren sich zu melden. Der übliche Rapport der Offiziersstellvertreter fand am Mittwoch statt. Es meldeten sich bei dem den Rapport abnehmenden Oberstleutnant Franz Mestka 50 Offiziersstellvertreter.

**Gemeinderathswahlen.** Als ob gar keine Wahl, gar keine Ausübung der heiligsten Rechte stattgefunden hätte, so alltagsgrau und leise, fast schüchtern theilhaftigten sich die Wähler an der Ausübung des obbelobten heiligsten Rechtes, dem patriotischen Schlagwort, selbst die große, nachdrücklichst ausgesprochene Phrase vom Lokalspatriotismus, in seinen schönsten Abstufungen, wurde nicht verlaubbart, man stimmte — allerdings nur ein Bruchtheil der Wähler, und diese ohne Interesse. Sonst aber blieb alles beim alten. Die Wahl selbst hatte folgendes Resultat:

I. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Stefan Krumenader, Ferdinand Hoff, Laurenz Molnár, Johann Unterreiner und Michael Ferdinand. Ersatzmitglieder: Stefan Grusling, Nikolaus Letting und Nikolaus Mayer. — II. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Adam Annau, Franz Krumenader, Alexander Szávits, Dr. Emerich Bárády und Karl Vögö. Ordentl. Mitglieder auf 3 Jahre: Nikolaus Benkovich, Stefan Mittel und Peter Weiterchan. Ersatzmitglieder: Stefan Kaufmann, Paul Schwarz und Josef Csikár.

III. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Paul Magyary, Anton Döbal, Georg Straity, Dr. Sigismund Hubert, Zsivto Terzin, Heinrich Mayer und Bogdan Popovits. Ersatzmitglieder: Peter Bulov, Franz Reber und Walter Szepős. — IV. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Paul Rihites, Nikola Lambity, Alex. Grubocki und Georg Rihites. Ersatzmitglieder: Velyto Zsivanovity und Zsiva Milanov. — V. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Dr. Em. Bárády, Szarko Stalics, Ferdinand Zsivosty, Dujan Gruncsits, Jakob Stein, Zsiva Angelov, Maden Czevity, Misa Gostov und Odrab Graor. Ersatzmitglieder: Jlia Czevity, Zsiva Tabakov und Alex. Szegö. — VI. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Milan Gardinovaesti, Maden Bezánov, Steva Borgity, Dragutin Mojity und Velyto Gardinovaesti. Ersatzmitglieder: Gyöfa Kurucsky und Lyuba Jlijin. — VII. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Misa Mitya, Alexander Magyarov, Pera Turingsy, Milivoj Martinov und Misa Demisch. Ersatzmitglieder: Rada Tuingsy, Zveta Dais und Milos Mityev. — VIII. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Dr. Milos Gyorgyevics, Acza Rihites, Otto Edelmann, Dujan Czevanov, Steva Radvity und Zsiva Kiryanhli. Ersatzmitglieder: Lyubomir Lukits sen., Zsiva Jhirat und Rada Dimitrijevits. — IX. Bezirk. Ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre: Anton Streitmann, Martin Bogda und Alexander Kugler. Ordentliches Mitglied auf 3 Jahre: Ludwig Schilleß. Ersatzmitglieder: Arpad Sauer, Johann Schwan und Nikolaus Reiter.

— Und jetzt steuern wir einer hoffentlich fröhlicheren Zukunft entgegen. Der gute Wille im Magistrat ist vorhanden, und die Gemeinderäthe haben nur die nötige Ambition mitzubringen, um zum Wohle der Stadt das Beste beizutragen.

**Gefeierter Schulpfarrer.** Ein tüchtiger Pädagog, praktisch und theoretisch, auf hoher erzieherischer und Unterrichtsstufe stehend, ein guter Kollege, ein warmer Freund seiner Schüler ist Direktor Karl Baaden, der am 3. d. M. sein Namensfest feierte, welchen Moment die zahlreichen Freunde und Verehrer desselben nicht vorüberhusten ließen, ohne ihrer neuen Anhänglichkeit und warmen Freundschaft aus vollen Herzen kommenden Ausdruck zu geben. Ein vielverdienter Mann, und wir stellen uns mit Freuden in die Reihe der Gratulanten.

An demselben Tage fand in der Messinger-Schule ein herzerhebendes Hausfest statt, das die Schülerinnen ihrer geliebten Directrice, Fräulein Caroline Messinger, anlässlich ihres Namensfestes stifteten. Die nette Theatervorstellung bildete den Hauptpunkt dieses Festes, natürlich nebst den warmen Gratulationen der zahlreichen Verehrer dieser tüchtigen Schulpfarrerin.

**Avancement bei der Eisenbahn.** Im Status der hiesigen Eisenbahnbeamten verurtheilte das November-Avancement folgende Bewegung: Im Gehalte rückten vor: Otto Kerész, Michael Hermann, Bernhard Weiß, Franz Gálóczy, Johann Kövör, Stefan Gröb, Franz Grobly, Solomon Sobovits, Julius Renta; ferner Josef Heinrich, Karl Hegyel, Johann Seböl, Johann Radivojevits.

**Nagybeckerer Waisenhaus.** Die Oberin der Schwestern vom Heiligen Kreuz aus Németszeranya, Marie Gonzaga Toitl, weilte in Begleitung von 2 Schwestern in unserer Stadt. Zweck der Anwesenheit war, die Uebernahme des Waisenhauses durch die beiden Schwestern. In kurzer Zeit kommt noch eine Ordensschwester aus Zombét hierher und die drei Mitglieder des Ordens werden das Waisenhaus gemeinsam leiten. Es gelang demnach in der geistigen Leitung des Waisenhauses ein Definitivum zu schaffen. Zum Segen dieser Anstalt. — Die Schwestern vom Heiligen Kreuze übernahmen die Leitung des Waisenhauses, die ihnen am 3. d. M. übergeben wurde. Es waren bei diesem Akte anwesend: J. L. Franz, Stadtpfarrer Paul Magyary, Fräulein Caroline Messinger, Frau Dr. E. Annau, die Lehrerinnen Paula Tóth, Charlotte Rijs, Herr und Frau Alexander Szegö, Dr. Annau und die Schwestern vom Heiligen Kreuze. J. L. Franz begrüßte die Schwestern vom Heiligen Kreuze, zeigte alle Lokalitäten, der Sekretär verlas das Inventar. Präses J. L. Franz legte die Fiktion der Pfaffen der Schwestern aus Herz. Warmen Dank sagte der Präses Fräulein Charlotte Rijs, die einen Monat hindurch mit echt weiblichen edlem Herzen die Kleinen unentgeltlich betreute, dem Fräulein Directrice Messinger und Lehrerin Paula Tóth, die einen Monat hindurch die Kleinen unentgeltlich verköstigten. Rada hat dieselben, dem Waisenhaus auch in Zukunft mit Liebe zugehan zu sein. Pfarrer Paul Magyary segnete die Wohnräume ein. Mit verdienter Eifer auf den Präses J. L. Franz, dessen Energie und Fürsorge die Eröffnung dieses Hauses ermöglichte, schloß die Uebergabeceremonie.

**Bewegung der Lehrer.** Anlässlich der Erhöhung des Quartiergeldes der Staatsbeamten, blieben die diesbezüglichen Rechte der staatlichen Lehrer — welche doch im Gesetzartikel XXVI. vom Jahre 1907 als Staatsbeamte erklärt wurden — unberücksichtigt, so daß nun die Quartiergelder der Lehrer denen der Staatsbeamten der niedersten Stufe weit hinterstehen. Dieses Unrecht bewog die Lehrer dazu, ein Memorandum an die Legislative zu richten und erbat die hiesigen Staatslehrer, welche an der Spitze der Bewegung stehen, heute vom Abgeordneten unserer Stadt, Dr. Emerich Bárády, die Unterbreitung desselben.

**Antialkohol.** In Kürze wird Redakteur Dr. Emerich Dóczy hier erscheinen, um Vorträge über die Schädlichkeit des Alkohols zu halten, und um die Loge „Good templar“ aufzurichten. In seinen Absichten findet Dr. Dóczy werthvolle Unterstützung in der Beihilfe des Fräulein Dr. Regina Fijcher.

**Todesfälle.** Frau Witwe Franz Szarko nyi geb. Demó starb am 1. d. M. in ihrem

## Nährende Mütter

finden die Milch verstärkt und bereichert, bei Einnahme von SCOTT'S EMULSION.

### Die Mattigkeit



Echt nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

hört auf, das Kind wird rosiger und vergnügter denn je zuvor. SCOTT'S EMULSION gibt in allen Krisen der Mutterschaft Kraft, erhöht den Muth und ist dabei angenehm im Geschmack und leicht verdaulich. 201—21

Prels der Originalflasche 2 K. 50 Hdl.

In allen Apotheken käuflich.

68. Lebensjahre, die hiesige hochangesehene Familie ...

Ein tüchtiger Gewerbetreibender und Feuerwehmann, der Schuhmachereister Ignaz ...

Eine junge Mädchenblume knickte der ...

Obuda. In dem vom wohlthätigen Frauenverein ...

Gesundheit in Nagybesterker. Laut Bericht des städtischen Hygienes ...

Freie Schule. Der Unterricht in dieser ...

Nagybesterker gewerblicher Fortbildungskurs. Am 4. d. M. begann der Kurs ...

Militärische Ausbildung für Studenten. Um den Zweck nachdrücklich ...

Messinger Schule. Um allen Anfragen gerecht ...

Nachstellung. Am 5. d. M. fand in der ...

Getreidelehre. Am 5. d. M. wurde dieser vom ...

durch den Getreidehandel befreit von den Sorgen ...

Nagybesterker freiwillige Feuerwehr. Um desto intimer dem Ziele entgegenzutreten ...

Nagybesterker serbische Kirchengesangsverein. Der Verein wählte zu seinem ...

Spenden. Dem Schulkinderfreundeverein spendeten: die ...

Stadtpfarrer Paul Magyary widmete den ...

Der hies. Pantoffelfabrikant Franz ...

Frau Dr. Josef Granbian spendete dem ...

Gr.-Beckerker Haus-Kalender. Zeitgerecht erschien auch heuer der beste ...

Zum Winter. Und nun heißt's vorfögen für die ...

Den Frauenvereinen zugefallen muß sich ...

Eine behördliche Fleischbank. Schuß dem ...

Erinnerung an die bosnische Offizier. Am 5. November waren es 30 Jahre ...

derische Schlacht von Bisgrab, dort die Todten- schreie der vom Einsturz Erschlagenen, ein echter Allerseelentag.

**Selbstmord.** Der im Geschäft der Witwe Koppich im Demlöschin Hause angestellte Lehrling Michael Saller, erhängte sich am 3. d. M. in der Holzkammer. Das Auswiegen des Knaben fiel anfangs nicht auf, später wurde man ängstlich, suchte den Knaben, fand ihn aber schon todt. Die sofort avisierte Polizei überführte den Selbstmörder in die Morgue. Die Recherchen ergaben keinerlei Resultat, denn Galletin hinterließ gar keine Aufschreibungen. Auch seine Dienstinhaberin und die Kollegen des Selbstmörders konnten keinerlei Aufklärung geben. Der jugendliche Selbstmörder wurde am 4. d. M. beerdigt.

**Unfall.** Frau Paul Kovács geb. Piroska Bodre, ist bei dem Advokaten Dr. Zsupanfi bedient. Am 3. d. M. sollte die Magd in den Keller gehen, rutschte aber auf der Treppe aus und fiel in den Keller derart unglücklich, daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt und sofort in das Spital überführt werden mußte.

### Theater.

Geergebrannt ist die Stätte. Die Feuerwehr kann ruhig schlafen, es finden bis zur nächsten Saison keine Vorstellungen im Theater statt und die 10 Wochen muß die Feuerwehr nicht mit gespannter Aufmerksamkeit auf jeden kleinsten Moment achten, der im Publikum Unsicherheit, Nervosität hervorrufen könnte. Unser etwas ungemütlicher Haupttempel schweigt. Die schönsten dramatischen Szenen sind verstummt, die schönsten Stimme schweigt und kein Tanzbein wird geschwungen. Todtenstille, der theatralische Allerseelentag beginnt erst in der nächsten Saison.

Und die Summarien der diesjährigen Saison? Relative Zufriedenheit auf der ganzen Linie — eine positive Zufriedenheit gibt es eben nicht — die Sinne und der Geist sind nie voll zufrieden zu kriegen. Die Gesellschaft war eine sehr gute, die Vorstellungen waren stets abgerundet, das Repertoire ein abwechslungsreiches, Direktor Polgár ist ein ganzer Mann. Und unser Publikum war demzufolge zufrieden, das beweist der gute Theaterbesuch der bis zur letzten Vorstellung ungechwächt anhielt.

Der Kunst- und Sinnengenuss ruht nun ein wenig, und da wäre es an der Zeit, wenn an Stelle Polgár's der Magistrat als Eigentümer des Theatergebäudes trete, um auch für die größere Sicherheit in diesem verwinkeltem Theater vorzusorgen. Es muß etwas geschehen, um mehr Ruhe zu schaffen. Die Feuerwehr würde am liebsten ein radikales Mittel anwenden, und das Theater sperren bis zum Baue eines neuen Monumentempels. Da aber dagegen das Publikum Stellung nehmen würde, so ist es notwendig zu helfen, wo zu helfen ist, um etwas zu leisten für die Feuer- sicherheit dieses Monumentempels.

### Bermischte Nachrichten.

**Der neue Präsident der Vereinigten Staaten.** Diese Woche fand die Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas statt, wobei zum Nachfolger Roosevelt's der gewesene Kriegsminister Taft seitens der republikanischen Partei gegen den Kandidaten der Demokraten Bryan mit großer Majorität gewählt wurde. Es wurden bei dieser Gelegenheit 16 Millionen Stimmen abgegeben.

**Auswanderereleid in Amerika.** Aus Newyork wird gemeldet: Aus dem Süden der Vereinigten Staaten langen wieder erschreckende Nachrichten über die dortigen Arbeiterverhältnisse ein. Eine vom Staate Georgia entsendete Kommission stellte fest, daß in den Südstaaten die eingewanderten Arbeiter grausamer behandelt werden als jeinerzeit die Sklaven. Völlig unwahr ist die von einzelnen gewissenlosen Agenten in die europäische Presse geschmuggelte Nachricht, daß in Amerika derzeit hunderttausend Arbeiter der Eisenbranche Arbeit finden können. Die ungünstigen Arbeitsverhältnisse dauern in Amerika nach wie vor an und ist vorläufig diesbezüglich keine Besserung vorauszu- sehen.

**In jeder Kinderstube** sollte man mit Dankbarkeit der braven Norweger Fischleute gedenken, die auf stürmischer See die Dorische fangen, aus denen der vorzügliche Leberthran gewonnen wird. Leberthran ist in der schwachsten und leichtest verdaulichen Form in „Scott's Emulsion“ geboten, eines der besten Nahrungsmittel, das in den Apotheken erhältlich ist.

**Mühle's Rosenkatalog.** Vor uns liegt der soeben erschienene Rosenkatalog der berühmten Temesváter Rosen-Großkulturen von Arpad Mühle. Die Eleganz und Gediegenheit der äußeren Ausstattung, ebenso die mit großer Liebe und Fachkenntnis zusammengestellte innere Durchführung dieses Kataloges, erhebt dieses Werk weit über das Niveau der alltäglichen und schablonenhaft zusammengestellten Preisverzeichnisse. Die gesammte Kultur, Anzucht und Pflege der Rose ist mit lapidarer Kürze und scharf gezeichneten Anweisungen erläutert, aus welchen der Rosenfreund oft mehr Rath schöpfen kann, als aus langen, umständlichen Erörterungen. Die Sortenbeschreibung der Rosen ist ebenfalls trotz der gedrängten Form eine erschöpfende und über 1000 Sorten haben in diesem Werke Aufnahme gefunden. Dieses Riesensortiment wird in den Temesváter Kulturen mit peinlicher Sorgfalt überwacht und die Pflanzen hievon nach einer rationalen mühseligen Kulturmethode herangezogen. Die Schönheit und Uppigkeit dieser Rosenpflanzen erfreuen sich eines hervorragenden Rufes weit über die Grenzen der Monarchie. Dieser Katalog, welcher für jeden Rosenfreund ein wertvolles Nachschlagewerk darstellt, wird auf Wunsch gratis und franco zugesendet. Man wende sich an die Rosen-Großkulturen von Arpad Mühle in Temesvár. 244-1.1

**Familiendrama am Todtenbett.** Aus Nyiregyháza wird berichtet: Der Direktor der Szabolcscher Kreditbank Leopold Flegmann, der seit längerer Zeit kränkelte, wurde Sonntag von den Aerzten aufgegeben. Als seine Gattin dies erfuhr, wurde sie vom Herzschlage getroffen und starb. Das plötzliche Ableben seiner Gattin erschütterte den Kranken dermaßen, daß auch er nach einigen Stunden den Geist aufgab. Das auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Ehepaar wurde gestern gleichzeitig beerdigt.

**Die Donauflotte vor Zimony.** Wie der „Bud. Kor.“ berichtet wird, trat die Donauflotte Donnerstag von Pétervárad in Zimony ein um ihre Übungen dort fortzusetzen. Die Donauflotte bleibt bis auf Weiteres auf der unteren Donau und wird eventuell auch die Winterstation dort beziehen.

**Groß ist das Glück bei Rijs!** Warum ist diese Devise die populärste im ganzen Lande? Kaufen Sie ein klassenlos im Bankhause Rijs und Sie werden es erfahren! Das Bankhause Rijs bietet dem Publikum riesige Vorteile, hat bisher an seine Kunden so viele Millionen baar ausgezahlt, daß es als populärstes klassenlos-Hauptkollektur unseres Vaterlandes anerkannt wird. Ziehung schon am 19. November. Es ist empfehlenswert, daß auch unsere gesch. Leser einen Glücksversuch machen und ein Glücklos bei dem vollkommen vertrauenswürdigen und zuvorkommenden Bankhause Karl Rijs & Co., IV., Kossuth Vajszutca 13 kaufen, denn groß ist das Glück bei Rijs! 234-1.1

**8679 Wörter auf einer Postkarte.** Eine geradezu fabelhafte Leistung auf dem Gebiete mikroscopischer Schreibkunst hat eine Amerikanerin, Miss Lou Cosgriff in Chippwa Falls, vollbracht. Die Dame hat auf den Rücken einer amerikanischen Postkarte 8679 Wörter geschrieben und damit sicherlich alle Rekorde mikroscopischer Schreibens gebrochen. Die Schrift ist mit dem bloßen Auge schwer zu entziffern, ist aber überaus schön und deutlich unter dem Mikroskop zu lesen. Jeder einzelne Buchstabe ist formvollendet; nicht die geringsten Unregelmäßigkeiten sind wahrzunehmen. Die Buchstaben sind mit Tinte und einer gewöhnlichen Stahlfeder geschrieben. Miss Cosgriff hat etwas über fünf Monate zur Vervollendung ihrer Arbeit gebraucht.

**Dr. Richter's Linimentum Capsici comp. (Anker-Vain Gypeller)** ist zu einem wahrhaft vorzüglichem Heilmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rücken- und Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Vainment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibes stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzüglichste Heilmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewandt worden und wird zum Preise von 80 P., 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlangt man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Vainment“ (Anker-Vain Gypeller) und sehr nach der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen „Richter“ und nehme nur Originalfläschchen an. ad 200-2.1

**Ein Denkmal für Frau Maderspach.** Die Gemeinde Rusfalanga im Krassó-Szörényer Komitat beabsichtigt, der Frau Karl Maderspach, die Haynau im Jahre 1849 säubert lieg, weil sie Ludwig Kossuth eine Nacht hindurch vor seiner Flucht nach der Türkei beherbergt hatte, ein Denkmal zu errichten. Das Denkmalkomitee wendet sich an das ungarische Publikum mit der Bitte, durch seine Spende die Errichtung eines würdigen Denkmals zu ermöglichen. Das Denkmal soll am 23. August 1909, am Tage der 60. Jahreswende der Schandthat Haynau's, enthüllt werden. Spenden sind an das Denkmalkomitee in Rusfalanga zu senden.

**Mrs. William Astor gestorben.** In Newyork ist die absolute Herrscherin im Reiche der amerikanischen „Multimillionäre“, Mrs. William Astor, an einem Herzleiden gestorben. Sie stammte aus vornehmer holländischer Familie und hieß mit ihrem Mädchennamen Karoline Webster Schermerhorn. Obwohl ihr der Gatte schon im Jahre 1892 im Tode vorgegangen war behielt sie das gesellschaftliche Szepter weiter in Händen und es hing ganz allein von ihr ab, ob Jemand in der Gesellschaft der „Uppermost fourhundred“ aufgenommen wurde oder nicht. Sie gab bis zu ihrem Tode die Prästention nicht auf, die Mrs. Astor zu bleiben. Andere mochten sich Mrs. John Jakob Astor, oder Mrs. Henry Astor, oder Mrs. William Waldorf nennen, sie war Mrs. Astor und als solche Regentin im Reiche des Luxus und der Eleganz.

**Großer Kaffeetransport.** Der Dampfer der Adria-Gesellschaft „Baron Fejérváry“ ist nach neunundzwanzigtägiger Fahrt aus Brasilien in Triest eingetroffen. Auf dem Dampfer befinden sich 96.000 Sack Kaffee. Es ist dies der größte Kaffeetransport, welcher je im Mitteländischen Meere eingetroffen. Auf dem Dampfer befanden sich auch 14 Rückwanderer aus Südamerika.

**Kufeke**  
Für Kinder  
Hervorragendes Nährmittel für gesunde und schwächliche in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jed. Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhindert u. beseitigt wie kein anderes Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmkatarrh etc.

### Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybekereler f. u. Matrikel- amte haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:

- Getraute:** Johann Szórád, r.f., Bremser, mit Elisabeth Schmidt, r.f. — Johann Somfai, r.f., Tagelöhner, mit Paula Baumann, r.f. — Ivan Védny, ar-or., Tagelöhner, mit Maria Vancs, ar-or. — Josef Kapanyos, r.f., Jünger-Diener, mit Hildegard Jendriesta, r.f. — Ivan Dimitrovič, ar-or., Landmann, mit Emilia Mitoo, ar-or. — Cesdomir Szavin, ar-or., Tagelöhner, mit Hjalma Verfov, ar-or. — Dityalos Ufim, ar-or., Landmann, mit Milera Cvejte, ar-or. — Ivan Gyurics, ar-or., Landmann, mit Krimme Ulyvetin, ar-or. — Georg Kovács, r.f., Kellner, mit Hermína Górvik, r.f.
- Gebohrne:** Vazul Dojnov, ar-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Rosalia Becker, r.f., Dienstmagd, ein Knabe. — Heinrich Biro, jr., Privatbeamter, ein Knabe. — Josef Schmidt, r.f., Schriftsetzer, ein Mädchen. — Anton Ondó, r.f., Wägen, ein Mädchen. — Theodor Berberšič, ar-or., Landmann, ein Mädchen. — Stefan Chvattana, r.f., Maschinist, ein Knabe. — Herman Kraus, jr., Kaufmann, ein Mädchen. — Dantelimon Szelyin, ar-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Emil Deutsch, jr., Privatbeamter, ein Mädchen. — Dusan Kutyangšič, ar-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Demeter Grozan, ar-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Ludwig Molnár, r.f., Kaufmann, ein Knabe. — Milan Purfov, ar-or., Landmann, ein Knabe. — Elisabetha Friedrich, r.f., Dienstmagd, ein Mädchen. — Josef Kopp, r.f., Zimmermann, ein Knabe. — Dusan Popov, ar-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Daniel Kutyangšič, ar-or., Landmann, ein Mädchen.
- Gestorbene:** Frau Josef Eige, r.f., 22 Jahre, Gehirnhautentzündung. — Johann Karlas, r.f., 56 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Peter Sugarin, ar-or., 63 Jahre, Tagelöhner, Herzklappenfehler. — Olga Grunty, ar-or., 8 Monate, Krämpfe. — Frau Kristof Kretler, r.f., 63 Jahre, Lebertrebs. — Juliana Szideseo, r.f., 14 Tage, Lebensschwäche. — Josefina Keller, r.f., 18 Jahre, Lungentuberkulose. — Janaz Jerbics, r.f., 55 Jahre, Schuhmacher, Magenrebs. — Radivoj Purfov, ar-or., 3 Tage, Lebensschwäche. — Demeier Nord, ar-or., 67 Jahre, Tagelöhner, Brandwunden. — Witwe Emanuel Cvejte, ar-or., 43 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau David Karabos, r.f., 58 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Laurenz Jsolnai, r.f., 58 Jahre, Schlagfluß. — Adam Szey, r.f., 77 Jahre, Lungenerweiterung. — Milan Galletin, ar-or., 16 Jahre, Lehrling, Selbstmord. — Marie Olarešku, r.f., 18 Jahre, Lungentuberkulose. — Memor Dorgity, ar-or., 51 Jahre, Friedhofwächter, Lungentuberkulose. — Ludwig Molnár, r.f., 5 Tage, Lebensschwäche. — Charlotte Milanov, ar-or., 4 Jahre, Lungentuberkulose.

Von den Mitgliedern des „Groß Beckereler Reichsvereines“ sind gestorben:  
62 Janaz Jerbits.  
63 Irma Marie Olarešku.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Offener Sprechsaal \*)

**SARG, WIEN.**

**60 KALODONT**

BESTE ZAHN-CRÈME

Heller

59-4231

**Danksgiving.**

Allen Freunden und Bekannten, welche uns anlässlich des Todes und Leichenbegängnisses unserer unnergebliebenen Tochter resp. Schwester

**Józsika Keller**

so zahlreiche Beweise der Theilnahme entgegenbrachten, ferner auch den Kranzspendern sagen wir hiemit aus dem Grunde unseres Herzens besten Dank.

Nagybecskerek, 2. November 1908.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

246-11

**Danksgiving.**

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme anlässlich des Todes und Leichenbegängnisses meines innigstgeliebten, unnergebliebenen Gatten

**Ignaz Jerbics**

sage ich allen Theilnehmern, besonders aber der löbl. Freiwilligen Feuerwehr für die korporative Begleitung, der löbl. Gewerkecorporation und der löbl. Lederergesellschaft für die schönen Kranzspenden meinen besten, innigsten Dank.

Nagybecskerek, 3. November 1908.

Wwe Katharina Jerbics.

Geh' zum Waschen wie zum Reigen, Brauche keine Kraft zu zeigen, Seife habe ich von **Schlott**, Schwere Plage gib'ts da nicht.



Die wunderbare, intensive Reinigungskraft von

**Schicht's Hirsch-Seife**

beruht auf deren eigenartigen Herstellungsweise u. der sorgfältigsten Auswahl der besten Rohstoffe!

**Schicht's Hirsch-Seife**

schont Hände, Wäsche! Erspart Mühe und Plage und schont die Gesundheit! Erspart Geld, Zeit und Arbeit. **30.000 K** Garantie für Reinheit!

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

**Eingeendet Haupttreffer!**

237-32  
und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel anschießenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publikum irreführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Kronen derzeit in unbehobenen Treffern brach liegen und daß das Publikum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei abnungslos auf die Gunst des Glückes wartend! Den Besitzern von Lose und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „**MERCUR**“, Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Januar 1909 bereits den 29. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „**MERCUR**“ gebührt vor allem anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Raschheit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „**MERCUR**“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten aller in- und ausländischen Lose, Pfandbriefe, Obligationen etc., Restanten- und Amortisationslisten, Kouponsauszahlungs-Tabellen, Verjährungsausweisungen, sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „**MERCUR**“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujaahrsnummer 1909 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. Dezember 1908 gezogenen und unbehobenen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1909 sowie einen Verjährungs-Schematismus etc. Jeder Efeltenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das a a n j ä h r i g e A b o n n e m e n t sammt Zustellung beträgt für die österr. ungar. Monarchie nur 6 Kr., die an die Administration des „**MERCUR**“ Prag, Graben Nr. 14 (am bequemsten mit Postanweisung) einschicken sind.

**Vortreffliches Schutzmittel!**

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**

SAUERBRUNN

gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend.

Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

1006-41

**Serravallo's**

**China-Wein mit Eisen**

Hygienische Ausstellung Wien 1906; Staatspreis und Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzügl. Geschmack. Ueber 5000 ärztl. Gutachten.

**J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola**

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80.

**NESTLÉ'S**

**Kindermehl**

Altbewährte Nahrung für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende. Vorhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Broschüre **Kindernpflege** gratis durch: **NESTLÉ** Wien I, Biberstrasse 11.

104-109

**Billigstes und bestwirkendes Abführmittel**

**Philipp Neustein**

**Abführende Pillen**

**(Neusteins Elisabeth-Pillen)**

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Giftmittel in günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

**Verstopfungen**

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Dose die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur Kronen 2.—. Bei Voreinsendung von Kronen 2.45 franko.



**Warnung!** Vor Nachahmungen wird dringend abgemahnt. Man verlange „**Philipp Neusteins abführende Pillen**“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer geteilt protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „**Dr. Leopold**“ und Unterschrift „**Philipp Neustein Apotheker**“, versehen ist. Unsere handt gerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke „Zum heil. Leopold“ Wien, I., Blantengasse Nr. 8. Depots in Nagybecskerek bei: E. Basch, M. Benkovits, J. Kellaer, H. Jakobi.

**Stock Cognac**

**Medicinal**



Garantiert echtes Weindestillat. Einzige Cognac-Dampfbrennerei unter staatlicher Kontrolle.

**Camis & Stock Barcola.**

Die k. k. Versuchs-Station überwacht die Füllung und plombirt jede Flasche.

**Ueberall zu haben.**

**Franz Kónya**

Pantoffel-Fabrikant

Nagybecskerek, Hunyadi- (Haupt-) Gasse.

**Wiederverkäufern**

empfehle ich mein reichsortirtes Lager einer geneigten Aufmerksamkeit.

**Pantoffel-Export in die Levante.**

Grosses Lager in Stoff-Schuhen (hohe und niedere) für Herren und Damen, ferner genagelte Pantoffel, Patschen und Sandalen. 245-3.1

Prompte Bedienung. Billige Preise.

**59. Jahrgang. Auflage 25.000**

**Groß-Becskereker**

**Haus-Kalender**

für das Schuljahr 1909.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Der **Groß-Becskereker Haus-Kalender** mit mehreren Abbildungen u. einem Anhange von Inseraten ist bereits erschienen u. zu haben bei

**Dr. Paul Bleib**

Duch- und Steindruckerei, Verlagsanstalt Nagybecskerek.

Wiederverkäufern hohen Rabatt

Bei der  
**Garnisonsmenageverwaltung  
 des Infanterie Regiments Nr. 29  
 in Nagybecskerek**

gelangt die Lieferung von  
**Fleisch, Fette und Viktualien**  
 für die Zeit von 1. Jänner bis 31.  
 Dezember 1909 im Offertwege zur  
 Vergebung.

Die Offerenten wollen ihre gestempelten  
 und bemusterten Offerte bis 12. d. M.  
 in der Menageverwaltungskanzlei in der  
 Kronprinz Rudolfskaserne einreichen.  
 Nagybecskerek, 7. November 1908.

248-1.1 **Menageverwaltung.**

Schmückt Euer Heim im Winter, Euren Garten  
 für den Frühling mit Echten Haarlemer  
**Blumenzwiebeln.**

Gegen Postanweisung von Kr. 8.— (holl. fl. 4.—)  
 senden wir franco und zollfrei durch ganz Oester-  
 reich und Ungarn wie alljährlich unsere belieb-  
 ten **Normal-Kollektionen**, entweder:  
 30 Hyazinthen für Gläser, oder 40 für Töpfe,  
 oder 50 für den Garten, oder eine **Kollektion**  
**für Zimmer** von 150 Stück für 45 Töpfe,  
 oder eine **Kollektion für Garten** von  
 250 Stück, oder eine **Kollektion für Zim-  
 mer und Garten** von 240 Stück (enthal-  
 tend eine prächtige Auswahl von Hyazinthen, Tul-  
 pen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen,  
 etc. etc.)  
 Reichhaltiger, mit vielen Kulturangaben  
 versehener Hauptkatalog, welcher auch ein spezi-  
 fiziertes Verzeichnis der Kollektionen enthält, gra-  
 tis und franco. 221-10.4

**Blumenzwiebelzüchterei, Huis ter Duin (A.G.)**  
**NOORDWIJK bei Haarlem (Holland)**

**Geehrtes Publikum!**  
 Ich erlaube mir dem werthen Publikum der Stadt  
 Nagybecskerek und Umgebung die höfliche Anzeige zu  
 machen, dass ich am 1. November d. J. in Nagybe-  
 cskerek **Hunyady-(Haupt-)Gasse** im Popovics-Peci-  
 schen Hause (nächst der Brüder Präschák'schen Blumen-  
 handlung) unter der protokollierten Firma

**Theodor Erczegán**  
 eine reichsortirte und allen modernen Anforderungen  
 voll entsprechende „zum goldenen Schlüssel“ bezeichnete  
**Spezerei-, Material-, Farbwaren-  
 und Dellkatessen-Handlung**  
 eröffnen werde.  
 Infolge meiner prima Verbindungen werde ich  
 immer in der Lage sein, mit sämtlichen Artikeln,  
 welche zu meiner Branche gehören, ausschließlich in  
 bester Qualität nebst promptester zuvorkommender  
 Bedienung und stets normalen Preisen, meinen geehrten  
 Kunden dienen zu können.  
 Erbitten mir höflichst die werthe Unterstützung  
 meines Unternehmens und empfehle mich bestens dem  
 gefl. Wohlwollen des p. t. Publikums.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Theodor Erczegán,**  
 Nagybecskerek.

230-2.2

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
 Erprobter  
**Anker-Pain-Expeller**

Ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit  
 langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei  
**Gicht, Rheumatismus und Erkältungen**  
 angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen  
 wegen sei man beim Einkauf  
 vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in  
 Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und  
 dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von  
 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen  
 Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Zoró,**  
 Apotheker in Budapest.

**Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag.**  
 Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

204-42.6

**XXVII. königl. ungarische Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie**  
 für gemeinnützige und Wohlthätigkeitszwecke.  
 Diese Lotterie enthält 11.969 Gewinne im Gesamtbetrage von 365.000 Kr., welche baar ausbezahlt werden.

**Haupttreffer 150.000 Kronen.**

Ferner:

1 Haupttreffer mit Kronen 20.000	5 Treffer mit à Kronen 2.000	300 Treffer mit à Kronen 50
1 " " " 10.000	10 " " " 1.000	1500 " " " 20
1 " " " 5.000	150 " " " 100	10000 " " " 10

Ziehung unwiderruflich am 30. Dezember 1908.  
 Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben bei der königl. Lotto-Gefällsdirektion in Budapest (Hauptzollamt), bei allen Post-, Steuer-,  
 Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben.  
 236-6.2 **Königl. ung. Lotto-Gefällsdirektion.**

ist das  
**Globin** beste u. feinste  
**Schuhputzmittel**  
 überall erhältlich

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

**Berger's medic. Theer-Seife,**  
 durch hervorragende Verste empfohlen, wird in den meisten Classen  
 Europas mit gleichem Erfolge angewendet gegen

**Hautausschläge aller Art,**  
 insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Aus-  
 schläge sowie gegen Kopfleiden, Ausschlagen der Haut, Rötze, Rost und  
 Morilluppen. Berger's Theerseife enthält 10 Prozent Jodkalium  
 und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.  
 Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

• **Berger's Theerschwefelseife.**  
 Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints,  
 gegen Haut- u. Kopfleiden, der Kinder sowie als unübertreffliche  
 schmerzlose Wasch- und Wadelseife für den täglichen Bedarf dient

• **Berger's Glycerin-Theerseife**  
 die 15 Prozent Glycerin enthält und perflumirt ist.  
 Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem  
 Erfolge angewendet.

• **Berger's Borax-Seife**  
 eine noch genau zu untersuchen, Sonnenbrand, Sommerprossen,  
 Pickelchen und andere Hautleiden.

Preis der Stück jeder Sorte 70 h. samt  
 Verpackung. Schreiben Sie beim Einkauf ausdrücklich  
 Berger's Theerseife an. Paraphrasen und Imitation  
 auf die hier abgebildete Schutzmarke  
 und die nachstehende  
 Firmenanschrift:

**G. Hell & Comp.** *G. Hell & Comp.*

Präparat mit überaus  
 Wertes und goldene Medaille bei Weltausstellung in Paris 1900.  
 Alle feinsten medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind  
 in der allen Seiten begünstigten Verbrauchsanweisungen angeführt.  
 • Zu haben in allen Apotheken und einblättrigen Reichthümern.  
 Er gros: **G. Hell & Comp.,** Wien, I., Biberstrasse 8.

**Depôts in Nagybecskerek:**  
**Josef Kellner,** Apotheker; **Gabor Kollarit;**  
 Apotheker; „Kronen-Apotheke“ **H. Jakobis**  
 Apotheke „Zum Salvator“ **Alex. Vágl,** sowie  
 in allen übrigen Apotheken. 10-1816

**Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und  
 auswärtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Gewerbebetriebe,  
 Grundstücke, Güter, Villen und Teilhabergesuche etc.  
 jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die  
 Jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen  
 kostenlos zuzende. Bin kein Agent, nehme von keiner  
 Seite Provision.

**S. KOMMEN, WIEN**  
 Geschäftsstelle für Oesterreich der Vermittlungs-Reform  
 zur Wahrung der Interessen des Realitätenverkehrs etc.  
 IV/1, Schwindgasse Nr. 6 (Schwarzenbergplatz).

195b-1.1

**Wir suchen**  
 für unsere 240-9.2  
**Teppich-Knüpferin**  
 zum sofortigen Eintritt 20-30 Mädchen  
 oder Frauen als  
**Knüpferinnen**  
 und ist früher bei uns beschäftigt ge-  
 wesenen Knüpferinnen Gelegenheit  
 geboten, sich eine dauernde u. lohnende  
 Beschäftigung zu sichern.  
 Erste ung. Torontaler  
**Teppich- und Möbelstoff-Fabrik**  
 Dietze, Direktor.

**Bettnässen**  
 Befreiung garantiert sofort Auskunft  
 kostenlos. Alter und Geschlecht angeben!  
 Glanz- oder Dankschreiben. — Aerztlich  
 empfohlen.  
 Institut „SANITAS“ **VELBURG P. 137**  
 Bayern 232-25.2

**PETERFALVAI PAPIRGYAR**  
**OCEAN GGB.**

**LEGJOBB MINŐSÉGŰ**  
**HAZAI**  
**GYÁRTMÁNYŰ**  
**OKMÁNY, IRÓ ÉS**  
**FOGALMI PAPIROK**  
 KAPHATÓK MINDEN JOBB  
 PAPIRKERESKEDÉSSEN

**Wanzen-**  
 — Verilger. —  
**Giftfrei!**  
 Ist mit Feder oder Pinsel aufzustreichen.  
 Kann beim Anstreichen in die Farbe  
 gemischt werden. — Preis Kr. 1.—  
 Zu haben:  
**Kronen-Apotheke**  
 Nagybecskerek.  
 224-4.3